Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Sicilien's,

von

Adolf von Kalchberg.

Nach einem vierthalbjährigen Aufenthalte in Sicilien Ende des Jahres 1874 nach Oesterreich zurückgekehrt, war es meine Absicht, so rasch als möglich eine grössere Arbeit über die Lepidopteren der interessanten Insel zu veröffentlichen. Andere Geschäfte haben jedoch dieses mein Vorhaben derart verzögert, dass ich auch noch in nächster Zeit mit meinen, in mancher Beziehung vielleicht interessanten Beobachtungen nicht werde vor die Oeffentlichkeit treten können.

Durch die besondere Gefälligkeit des Herrn Dr. Otto Staudinger, welchem ich hiemit meinen verbindlichsten Dank sage, bin ich jedoch in die angenehme Lage versetzt, vorläufig dreizehn neue, von mir in Sicilien aufgefundene Arten und eine neue Varietät zu publiciren. Beschrieben sind dieselben von Herrn Dr. Staudinger, und es befinden sich diese Stücke in dessen Sammlung; ich habe seiner Beschreibung nur meine Bemerkungen über Fundort und Erscheinungszeit beigefügt.

Pararge Maera var. Sicula, Stgr.

Diese Localform der Par. Maera verdient mindestens mit demselben Rechte unter eigenem Namen bezeichnet zu werden, wie die var. Adrasta oder var. Adrastoïdes. In der Grösse kommen die Sicilianer grossen deutschen Maera gleich; das Charakteristische dieser var. Sicula ist ein bunteres Aussehen als bei den übrigen Maera-Varietäten, was durch die Aussenrandzeichnung bedingt wird. Die dunkle Limballinie vor den helleren Franzen ist in der Mitte durch eine gelbe Linie getheilt, bei den ♀♀ stets sehr auffallend, den ♂♂ weniger, zuweilen fast gar nicht. Dies findet sich sehr selten bei den ♀♀ der var. Adrasta.

Besonders auffallend ist aber die vor dieser Limballinie befindliche gelbe Aussenrandlinie, welche bei den ♀♀ fast mondfleckenartig auftritt, während sie bei den ♂♂, zumal auf den Vorderflügeln, zuweilen fast ganz verschwindet. Auch

diese Zeichnung findet sich meistens bei den ♀♀ der var. Adrasta mehr oder weniger angedeutet.

Der Hauptunterschied der var. Sicula von der var. Adrasta ist aber der, dass der Discus der Vorderflügel ganz dunkel bleibt, während das Braun- oder Gelbwerden der ganzen Vorderflügel ja gerade das Charakteristische der var. Adrasta ist. Die var. Adrastoïdes, die auch im Discus ganz dunkel bleibt, hat nie die bunten Randzeichnungen und besonders eine ganz dunkle Unterseite, weit dunkler als bei der Stammart. Die var. Sicula hat eine hellgraue Unterseite der Hinterflügel, etwa wie bei der var. Adrasta, weit lichter als bei der Stammart. Die Unterseite der Vorderflügel ist wie bei var. Adrasta (Staudinger).

Dieser Varietät hat schon Mann in der Wien. entom. Monatschrift, Jahrgang 1859, kurz Erwähnung gethan. Er fing dieselbe im Thale Valle corta (bei ihm unrichtig Palla gutta genannt), unweit von Monreale bei Palermo, doch scheint sie dort selten zu sein. Auf dem Madonia-Gebirge und speciell bei Castelbuono ist sie es viel weniger. Ich fand sie auf den steinigen Wegen in der Umgebung des genannten Städtchens, insbesondere in der Region zwischen S. Guglielmo und Barracca, wo sie den Mai hindurch in Mehrzahl fliegt, gegen Ende des Monats jedoch schon stark verflogen ist; höher im Gebirge trifft man sie in guten Exemplaren noch im Juni. Sie vertritt in Sicilien die Stammart.

Hypenodes Kalchbergi, Stgr.

Ob die vorliegende Art wirklich eine äehte Hypenodes ist, wage ich nicht zu entscheiden. Die Palpen und Fühler sind ebenso gebildet wie die der bekannten zwei (europäischen) Arten, dahingegen sind die Flügel etwas kürzer und breiter. Es liegen mir zehn Exemplare dieser neuen Art aus Sicilien vor, lauter ♂♂, und leider fast alle mehr oder minder abgeflogen, nur zwei bis drei Stücke sind ganz frisch, wenn auch etwas defect.

Flügelspannung 12—15 mm. Die Fühler sind fein, aber ziemlich lang bewimpert; die Palpen horizontal vorstehend mit langem, behaartem Mittelgliede, aus dem das kleine schwarze Endglied, an der Spitze weiss, nach oben hervorragt. Die Vorderflügel sind grauschwarz mit einer sehr undeutlichen lichten Basallinie und einer etwas deutlicheren Aussenlinie, die dicht hinter der Mittelzelle vorbeigeht, wo sie einen ziemlichen Bogen nach aussen macht. Am Ende der Mittelzelle

steht ein weisslicher Längsfleck (Mittelmond). Die lichten Querlinien sind beide nach innen von einer ziemlich scharfen schwarzen Linie eingefasst. Eine dritte sehr undeutliche gezackte lichte Querlinie steht dicht vor dem Aussenrande. Hinter der zweiten Querlinie stehen hart am Vorderrand vier lichte Fleckchen; ebenso treten solche an der Basis der Franzen auf, die bei einem Stück fast gescheckt zu nennen sind.

Die Hinterflügel wie die Unterseite aller Flügel sind eintönig grauschwarz. Die Beine sind nicht so lang wie bei den andern beiden Hypenodes-Arten, etwas lichter, und die Fussglieder undeutlich geringelt.

Ich besitze noch zwei Stücke aus Derbent (von Christoph) und eines aus Macedonien (von Krüper), die wohl sicher auch zu Hypenodes Kalchbergi gehören. Sie sind nur etwas kleiner und anscheinend auch etwas schmalflügeliger. Die Zeichnung stimmt sonst überein, soweit dieselbe bei diesen auch nicht reinen Stücken zu erkennen ist.

Ich erlaube mir diese neue Art zu Ehren des Herrn Ad. von Kalchberg zu benennen, der mit grossem Eifer auf Sicilien sammelte und diese interessante Insel mit einer Anzahl dort noch nicht gefundener Lepidopteren bereicherte. (Staudinger.)

Die Localität, wo ich diese neue Art, welche nach mir zu benennen Herr Dr. Staudinger mir die Ehre erwies, entdeckte, ist ein feuchter, schattiger Kastanienwald oberhalb der erwähnten Kapelle S. Guglielmo bei Castelbuono, mit einer Quelle und Steinbank, wohin ich mich vor den glühenden Sonnenstrahlen zeitweise zu flüchten pflegte, wenn ich in dieser Gegend sammelte. Die Wege, welche durch den Wald führen, sind von dichten Brombeer- und Waldrebenhecken eingefasst, um welche Hypenodes Kalchbergi kurz vor und nach Sonnenuntergang schwärmt. Ihre Haupterscheinungszeit fällt in das letzte Drittel des Juni; bei Tage gelang es mir nur einmal, ein Stück aus den Hecken zu scheuchen, und zwar am 22. des genannten Monats.

Acidalia Mutilata, Stgr.

Obwohl mir von dieser Art nur drei Stücke ohne Leib vorliegen, so sind doch wenigstens zwei derselben frisch und franzenrein, und genügen zur Aufstellung einer neuen Art.

Dieselbe steht dicht bei Litigiosaria B. und Ossiculata Ld., also in der Lederer'schen Gruppe A. b. 1. 00, wo Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt sind, die Hinterbeine in beiden

Geschlechtern Endsporne haben und die Fühler der ♂♂ gleichmässig kurz bewimpert sind.

Zwei der vorliegenden Stücke sind Männchen, das dritte ein Weibchen. Grösse etwa wie bei Litigiosaria, 22—25 mm. Stirne schwarz, Scheitel licht wie bei dieser Art und Ossiculata. Die Grundfärbung der Flügel ist lichtgrau mit sehr geringem gelblichen Anflug, besonders beim ♀. Die dunklen Punkte am Ende der Mittelzellen sind oben mindestens ebenso stark, unten weit schwächer als bei Litigiosaria. Die schwarzen Punkte oder Striche in der Limballinie sind weit stärker als bei Litigiosaria oder gar Ossiculata. Besonders verschieden von beiden Arten sind die Quer- und Wellenlinien. Bei der Ac. Mutilata tritt die erste Querlinie hinter der Mittelzelle weit schärfer als die andern hervor, und ist dieselbe auch auf den Hinterflügeln stark unregelmässig gezackt. Auch vor dem Mittelpunkt der Vorderflügel tritt eine Basalquerlinie ziemlich deutlich auf, die bei den genannten andern beiden Arten nicht zu erkennen ist. Hinter der starken Querzackenlinie bemerkt man bei Mutilata nur noch zwei undeutliche schwache Querlinien, ähnlich wie bei Litigiosaria, während Ossiculata hinter der Mittelzelle nicht drei, sondern vier dicht nebeneinander parallel herziehende Wellenlinien hat. Die Unterseite der Vorderflügel ist dunkel angeflogen, die der Hinterflügel licht, wie bei den beiden ähnlichen Arten. Die eine starke, gezackte Querlinie unterscheidet sie aber hinlänglich von beiden. (Staudinger.)

Am 5. October 1873 fing ich das erste Stück dieser neuen Art, ein ♀, an einem schönen, windstillen Abend vor Aufgang des Mondes bei Licht in Valdesi bei Palermo; es ist dies ein von grossen Weingärten umgebenes, einsames Gehöft an der sandigen Bucht von Mondello, einer ausgezeichneten Localität, wo ich mehrere Monate wohnte. Das zweite und dritte Exemplar, beide ♂♂, kamen ebendort am 7. und 15. October zum Licht geflogen. Später erhielt ich keines mehr, es scheint also die Erscheinungszeit dieser Acidalia-Art nicht von langer Dauer, oder letztere sehr selten zu sein.

Acidalia Determinata, Stgr.

Von dieser ausgezeichneten Art liegt mir ein Pärchen vor; das ♂ (24 mm.) ist sehr frisch und schön, das ♀ (21 mm.) etwas geflogen und mit verstümmeltem Leib. Auch diese neue Art gehört in dieselbe kleine Lederer'sche Abtheilung der Gattung Acidalia wie die vorige, unterscheidet sich aber sofort von jeder mir bekannten Acidalia.

Die Grundfarbe ist schmutzig gelb, sehr wenig in's Röthliche spielend, doch weit weniger als dies bei Ac. Consanguinaria Ld. der Fall ist, bei welcher Art diese neue am Besten eingereiht wird. Die Grundfarbe ist oben überall mit grossen schwarzen Schuppen spärlich bestreut. Auf den Vorderflügeln steht etwa bei $^1/_3$ der Länge eine sehr schiefe schwarze Querlinie, die nach vorn einen starken Winkel nach aussen macht. Am Schluss der Mittelzelle steht auf allen Flügeln ein grosser schwarzer Punkt. Hinter der Mittelzelle verlaufen ganz dicht bei einander zwei scharfe, gezackte schwarze Querlinien, wie sie sonst bei keiner andern Acidalia sich ähnlich vorfinden. Die innere dieser beiden Querlinien erreicht nicht den Vorderrand, sondern endet bei der Subcostalis. Weit getrennt davon nach aussen verläuft eine dritte dunkle Querbinde, und eine vierte breitere befindet sich dicht vor den Franzen. In der lichten Limballinie stehen am Ende jeder Rippe sehr starke schwarze Punkte. Die Unterseite ist besonders an der Basis der Vorderflügel dunkler bestäubt, und fehlt hier die erste dunkle Querlinie, während die äusseren dunklen Querlinien oder Binden hier fast noch schärfer hervortreten. In der dunklen Randbinde erscheinen die Rippen ganz hell, am Ende je mit dem grossen schwarzen Limbalpunkt wie oben. (Staudinger.)

Auch Acidalia Determinata bewohnt dieselbe Localität wie Ac. Mutilata; meiner steten Begleiterin, der Lampe, welche auch an den Abhängen des Madonia-Gebirges die besten Dienste leistete, verdanke ich die Auffindung dieser ausgezeichneten Art. Das ♂ fing ich am 27. September, das ♀ am 14. October 1873.

Eupithecia Luteostrigata, Stgr.

Obwohl mir nur ein einziges gut erhaltenes Weibchen dieser Art vorliegt, so ist es doch vor allen mir bekannten Eupithecia-Arten so ausgezeichnet, dass ich keinen Anstand nehme, danach eine neue Art aufzustellen. Flügelspannung 15 mm. Grundfarbe weisslich mit lehmgelben Querlinien (oder Binden) auf allen Flügeln, und einem grossen schwarzen Mittelpunkt der Vorderflügel. Am besten ist diese neue Art hinter Perfidata Mn. einzureihen. Wie hier (und auch bei Linariata und Pulchellata) tritt eine breite gelbe Basal- und Aussenrandsbinde am deutlichsten auf; weit undeutlicher sind die beiden Mittelbinden, zwischen denen am Schluss der Mittelzelle der grosse schwarze Mittelmond steht. Die beiden Mittel-

binden sind hart am Vorderrande etwas schwärzlich, ebenso sitzt unmittelbar an der Basis noch ein schwarzer Strich am Vorderrande. Auf den Hinterflügeln fehlt die Basalbinde, und der Mittelmond ist hier weit schwächer. Die Unterseite ist fast eintönig schmutzig-weiss, nur die Mittelmonde und die Aussenrandbinden scheinen sehr schwach durch. Diese kleine hübsche Art ist mit keiner andern zu verwechseln. (Staudinger.)

Von dieser Art, unstreitig einer der hübschesten des Genus Eupithecia, wurde mir leider nur ein einziges Stück zu Theil, welches in mein Zimmer zum Licht geflogen kam; es war dies am 25. Mai 1872 in der Via Malaspina zu Palermo. Ein Fenster der Wohnung hatte die Aussicht in einen grossen, reich mit südlichen Bäumen, Sträuchern und Pflanzen bewachsenen Garten, wo das Exemplar sich entwickelt haben muss, da es ganz frisch war; doch gelang es mir trotz eifrigen Suchens nicht, dort ein zweites zu finden.

Nephopteryx Maculata, Stgr.

Vorderflügel bleigrau, beim ♂ lichter, mit einem weisslichen Fleck auf der Mitte der Submediana. Flügelspannung 19—24 mm.

Mir liegen von dieser neuen Art 12 Exemplare (3 ♂ und 9 ♀) vor, von denen jedoch nur 1 ♂ und 2—3 ♀ frisch und gut erhalten sind. Neph. Maculata hat etwa die Flügelgestalt und Grösse einer mittleren Rhenella, ist aber durch ihre Zeichnung von allen bekannten Arten verschieden, und wird am besten hinter der auch sehr eintönigen Albicilla eingereiht. Die männlichen Fühler haben einen ziemlich starken Basal-Schuppenbusch, und sind etwa bis zur Hälfte ziemlich stark sägeförmig. Der Kopf ist licht braungelb, der Leib und die Beine mehr graugelb. Die Vorderflügel scheinen bei den ♀♀ auf den ersten Blick fast eintönig bleigrau mit etwas bräunlicher Beimischung zu sein, bei den ♂♂ sind sie weit lichter, schmutzig graugelb. Als Zeichnung fällt nur ein gelblicher, in der Mitte weiss gekernter, verloschener Fleck auf, der etwa auf der Mitte der Submediana sitzt, also hart am Innenrande. Genauer besehen, finden sich noch einzelne kleine weisse Striche vor, die auf den Rippen sitzen, von denen indessen nur einer auf der Mediana deutlicher auftritt. Hinter diesem bemerkt man zuweilen noch einen kleinen schwarzen Punkt, und einen zweiten am Schluss der Mittelzelle. Bei den lichteren ♂♂ zeigt sich der schwarze Punkt strichförmig auf der Me-

diana. Die Hinterflügel, sowie die Unterseiten aller Flügel sind glänzend graugelb. Auf den Hinterflügeln führen die Franzen eine dunkle Basallinie, welche durch eine feine helle Linie von der gleichfalls dunklen Limballinie getrennt ist. Zu verwechseln ist diese neue Art mit keiner mir bekannten. (Staudinger.)

Die Art ist gar nicht selten. Das erste Stück fing ich bei Licht in Valdesi bei Palermo, am 18. September 1873, die übrigen auf dieselbe Weise bis gegen die Mitte des October; weniger zahlreich erhielt ich sie am gleichen Orte und zur nämlichen Zeit im Jahre 1874. Die Thiere flogen immer erst kurz vor oder nach Mitternacht.

Acrobasis (?) Singularis, Stgr.

Vorderflügel aschgrau mit einer doppelten schwarzen Basalquerlinie, einer solchen Aussenlinie und Mittelmond. Flügelspannung 18—21 mm.

Es liegen mir hievon 11 Stück, dabei nur ein ♀, vor, die zwar meist etwas defect, aber sonst frisch und franzenrein sind. Ob die Art wirklich eine Acrobasis ist, wage ich nicht zu entscheiden, da durch die zahlreichen Entdeckungen der Neuzeit die Genera der Phyciden ziemlich schwankend geworden sind, und eine gründliche systematische Bearbeitung derselben sehr nöthig ist. Acr. Singularis muss gleich hinter Obtusella stehen, hat dieselbe Grösse und wenigstens ähnliche Zeichnungsanlage als diese weit dunklere Art. Die Fühler der Männchen sind schwach sägeförmig und bis zum Ende mit ziemlich langen Wimpern versehen. Das erste Glied hat einen nach innen gerichteten starken zahnartigen Fortsatz wie bei Obtusella. Die Palpen sind nach aufwärts gerichtet und länger als bei Obtusella. Der Kopf und Thorax sind aschgrau mit schwarzen Atomen gemischt. Ebenso ist die Färbung der Vorderflügel. Dieselben führen etwa bei $^1/_3$ ihrer Länge eine fast gerade schwarze Querlinie, neben welcher nach aussen von der Subcostalis beginnend, eine zweite dicht parallel in den Innenrand verläuft. Der schmale Raum zwischen beiden ist bräunlich ausgefüllt und die erste (innere) schwarze Linie nach innen weisslich begrenzt.

Vor dem Aussenrande steht eine etwas gezackte und gebogene, scharfe, schwarze Querlinie, die nach aussen weisslich umrandet ist. Dicht an dieser steht hart am Vorderrand ein schwarzer Wisch, der kurz vor der Spitze ausläuft. Am Schluss der Mittelzelle befindet sich ein scharfer schwarzer

Mondstrich mit der convexen Seite nach innen, ganz ähnlich wie bei Myel. Legatella. Unter demselben steht meist noch ein ähnlicher, aber nur sehr schwach angedeuteter Mondstrich, der aber bei einigen Stücken ganz fehlt. Die Saumlinie vor den grauen Franzen ist scharf schwarz. Die Unterseite ist dunkel mit lichterem Glanz, nur die obere schwarze Aussenrandlinie scheint sehr matt durch. Die Hinterflügel sind schmutzig weiss, nach der Spitze hin dunkler. Die Limballinie ist dunkel, und in der Basis der Franzen steht gleichfalls eine dunklere Linie, die aber nur sehr schwach angedeutet ist. Die Beine sind grau, die Füsse lichter geringelt, die mittleren Schienbeine haben einen, die hinteren zwei dunkle Flecke.

Abgesehen von dem verschiedenen Fühlerbau unterscheidet sich die weit lichtere Acr. Singularis auch durch die verschiedene Basalzeichnung der Vorderflügel etc. sogleich von Acr. Obtusella. (Staudinger.)

Von Ende August bis Ende September 1873 nicht selten in Valdesi bei Licht gefangen.

Lita Singula, Stgr.

Vorderflügel schwarzgrau und weiss gemischt, ganz ähnlich wie bei der Lita Strelitziella, aber ohne eine Spur der braunen Flecke. Flügelspannung 14 mm.

Lita Singula sieht auf den ersten Blick der Strelitziella sehr ähnlich, die Zeichnung der Vorderflügel ist fast genau dieselbe, die Färbung aber verschieden. Zunächst fehlt ihr jede Spur der braunen Flecke, die bei Strelitziella die vier schwarzen Punkte mehr oder minder umgeben. Dann ist das Weisse hier gelblich, nicht so rein weiss wie bei Strelitziella. Die Palpen sind stark nach oben gekrümmt und weit länger als bei Strelitziella, auch ist das zweite Glied glatter beschuppt, gelbweiss, nach aussen dunkler. Das lange Endglied ist dunkel mit lichter Spitze. Die Stirn ist gelblich, der Scheitel dunkel. Die Fühler sind bei Singula entschieden dicker, anscheinend auch etwas kürzer als bei Strelitziella. Die lichten Beine sind an den Tarsen dunkel geringelt und an den hinteren Schienbeinen dunkel gefleckt.

Die dunklen Vorderflügel haben einen schwarzen Basalpunkt, zwei senkrecht übereinander stehende schwarze Punkte vor der Mitte und einen solchen hinter der Mitte des Flügels. Hinter letzterem steht die weissliche Aussenbinde, wie bei Strelitziella, während hinter den beiden mittleren schwarzen

Punkten auch weissliche und darüber ein schwarzer sich befindet.

Mit andern mir bekannten Arten ist Lita Singula weder zu verwechseln, noch zu vergleichen. (Staudinger.)

Valdesi, Anfangs October 1873 bei Licht gefangen.

Lita (?) Punctata, Stgr.

Gelblich, auf den Vorderflügeln mit 6 (5) schwarzen Punkten und dunklerer Flügelspitze. 10 mm.

Mir liegen drei Männchen dieser Art vor, von denen das eine aber ganz abgerieben ist. Dr. Wocke bestimmte sie mir als eine neue Lita; ich möchte sie fast für eine Teleia halten. Als Lita steht sie vielleicht am besten bei Salinella. Die Palpen sind länger, schlanker und weit mehr nach oben gekrümmt als bei Salinella oder irgend einer andern Lita-Art. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gelblich. bei dem einen Stück mit röthlichem Anflug, äusserst gering mit schwarzen Atomen bestreut. Das eine Stück zeigt hart an der Basis oben und unten zwei schwarze Punkte, das andere nur den unteren dieser beiden. Dicht dahinter, in der Falte, steht ein anderer schwarzer Punkt; hinter diesem, etwa in der Flügelmitte, folgen zwei ganz dicht übereinander stehende. Der letzte steht endlich nach aussen, dicht vor der etwas dunkler bestäubten Flügelspitze. Die Unterseite der Vorderflügel ist wie Beine, Leib und Kopf einfach gelb. Die Hinterflügel sind weissgrau. Die eintönig gelben Vorderflügel mit den scharfen schwarzen Punkten unterscheiden diese Art sofort von allen andern mir bekannten Gelechiden. (Staudinger.)

Zu Valdesi in der zweiten Hälfte des September bei Lich gefangen.

Teleia Femoralis, Stgr.

Schwärzlich. mit unbestimmt dreieckigem weisslichen Mittelfeld und grauer Endspitze. 9—10 mm.

Mir liegen drei ziemlich gut erhaltene Stücke dieser kleinen Art vor. Dieselbe steht der Myricariella Frey am nächsten, ist auch fast eben so klein. Von bekannteren Arten ähnelt sie der Tel. Humeralis am meisten, die aber ziemlich viel grösser ist. Palpen fast genau wie bei diesen Arten, schwärzlich, das zweite Glied am Ende hell geringelt. Vorderflügel vorwiegend schwärzlich, besonders die Basis ganz schwarz. Durch die Mitte der Flügel geht eine Art weiss-

licher Binde (oder Feld) in Form eines Dreiecks, so dass die Spitze an den Vorder- und die Basis an den Innenrand stösst. Diese Dreieckform ist besonders bei dem einen Stück sehr deutlich. In diesem weissen Mittelfelde stehen nach aussen, kurz vor dem wieder schwarz werdenden Theil, einige schwarze Längsstriche. Die Flügelspitze ist lichter, doch mehr grau als weiss. Die Hinterflügel sind grau, die Füsse hell und dunkel geringelt.

Der Hauptunterschied von Tel. Myricariella, Humeralis, Sequax etc. liegt in der ganz schwarzen Basis der Vorderflügel dieser neuen Art. Dieser schwarze Basaltheil erweitert sich hier am meisten nach dem Vorderrande zu, während er bei den andern Arten gerade am Innenrande am breitesten auftritt, übrigens niemals so scharf schwarz ist. (Staudinger.)

Im October in Valdesi bei Licht gefangen.

Anacampsis (?) Basalis, Stgr.

Kopf und Thorax lehmgelb; Vorderflügel schwarz mit lehmgelbem Basaltheil und weissem Vorderrandsfleck gegen die Spitze hin. 15 mm.

Mir liegen vier Stück dieser ausgezeichneten neuen Art vor, von denen leider nur eines gut, eines mittelmässig, die andern beiden ganz schlecht sind. Diese Art muss höchst wahrscheinlich eine neue Gattung bilden, und bringe ich sie nur vorläufig bei Anacampsis unter. Die Gestalt und Form passt auch ziemlich zu den Arten dieser Gattung, nur die Palpen sind länger und mehr nach aufwärts gebogen, fast wie bei Stomopteryx, der sie auch an Gestalt der Hinterflügel sehr nahe kommt. Die Färbung und Zeichnungsanlage ist aber von der der Stomopt. Detersella so verschieden, dass ich die Art lieber bei Anacampsis unterbringe.

Der Kopf ist lehmgelb, die Palpen nach aussen, die Fühler ganz schwarz. Der Thorax ist auch lehmgelb, die Beine sind etwas heller, die Tarsen dunkel geringelt. Die Vorderflügel sind schwarz, namentlich gegen das Ende hin mit weisslichen Schuppen mehr oder minder gemischt. Am Vorderrand gegen die Spitze zu befindet sich ein weisser Fleck, gerade so wie bei An. Anthyllidella etc. Es steht ihm aber am Innenwinkel kein eigentlicher weisser Fleck gegenüber, sondern nur eine lichtere Stelle in den Franzen. Das Auffallendste und von allen Anacampsis und überhaupt Gelechiden-Arten abweichend ist die lehmgelbe (oder bräunliche) Färbung des Basaltheils. Dieselbe zieht sich spitz unter der Mittelzelle

in den Flügel hinein; am Ende der Spitze steht ein kaum hervortretender, schwärzerer Punkt. Auch am Vorderrand, der sonst dunkel bleibt, zieht sich ein feiner, lehmgelber Strich zwischen der Costalis und der Subcostalis hinein. Die Unterseite der Vorderflügel wie auch die Hinterflügel sind schwärzlich; letztere zeigen eine feine gelbe Basalbegrenzung der Franzen. (Staudinger.)

Sämmtliche Stücke dieser neuen Art fing ich im letzten Drittel des Juni zu Castelbuono bei Licht.

Mesophleps (?) Acuminatus, Stgr.

Vorderflügel stark zugespitzt, braungelb, mit vier schwarzen Punkten und dunklerem Aussenrand. 12 mm.

Obwohl ich nur ein ziemlich gut erhaltenes Stück dieser Art vor mir habe, glaube ich doch, dass es zur Aufstellung einer neuen Art genügt. Das Thier steht jedenfalls den drei bekannten Arten der Gattung Mesophleps (Pudicellus Mn., von dem ich Originale aus Lederer's Sammlung habe, ist weder ein Mesophleps, noch überhaupt Ypsolophide) am nächsten. Es hat etwa die Grösse und Gestalt von Trinotellus H.-S., nur laufen die Vorderflügel ganz spitz zu. Die Hinterflügel sind nicht ganz so scharf ausgezackt wie bei Trinotellus, aber doch mehr als bei den andern beiden Arten, wo sie auch weit breiter sind. Die Palpen haben ein sehr langes und ziemlich dickes zweites Glied, ähnlich wie bei Corsicellus, also weit länger als bei Trinotellus und Silacellus, fast so wie bei den ächten Ypsolophus-Arten. Das dünne Endglied ist weit länger als bei Mesophleps, auch nicht aus dem Ende, sondern etwa aus der Mitte des zweiten Gliedes hervorragend. Es ist aber dennoch nicht so lang wie bei den eigentlichen Ypsolophus-Arten, und bilden die Palpen dieser neuen Art einen directen Uebergang dieser beiden Gattungen. Ihre Farbe ist grau, das spitze Endglied gelblich. Die gelbgraue Behaarung des Kopfes ist von unten nach oben gerichtet, etwa wie bei Yps. Schmidiellus, der eine ganz andere Behaarung hat, als z. B. Yps. Ustulellus. Die Vorderbeine sind ziemlich lang; die Hinterschienen haben ausser den Mittelsporen nur am rechten Beine einen Endsporn, am linken keinen; doch können hier die Endsporen abgebrochen sein. Die Farbe der Beine ist hellgrau; die Füsse sind kaum geringelt.

Die gelbbraunen Vorderflügel zeigen drei in horizontaler Lage, etwa in der Längsmitte liegende schwarze Punkte, von denen der erste hinter der Basis sehr verloschen ist; der an-

dere liegt etwa in der Mitte des Flügels, und der dritte am Schluss der Mittelzelle. Der mittlere hat ganz dicht und fast senkrecht unter sich einen vierten schwarzen Punkt. Der Aussenrand ist nur wenig schwarz angeflogen, der Vorderrand fast gar nicht, bei Trinotellus sehr stark. Die Hinterflügel sind grauschwarz; ebenso die Unterseite aller Flügel mit starkem Glanz; nur die Franzen sind hier lichter, gelblich.

Mes. Acuminatus kann, schon der Grösse wegen, höchstens mit Trinotellus verglichen werden, hat aber, abgesehen von der anderen Palpenbildung, weit hellere Vorderflügel mit anderer Punktstellung. (Staudinger.)

Ich fing das Thier Ende October beim Licht zu Valdesi bei Palermo.

Symmoca (?) Pallida, Stgr.

Vorderflügel schmutzig blassgelb, mit dunkleren Atomen sehr schwach bestreut. Flügelspannung 10—12 mm.

Mir liegen sieben gut erhaltene ♂♂ dieser kleinen Art vor, die ich nirgends anders als bei Symmoca unterzubringen weiss. Die sehr kurzen Palpen erlauben es nicht, sie als Oecophora zu bezeichnen, wo sie auch noch fremdartiger sich ausnehmen würde. Die kleineren Arten der Gattung Symmoca haben übrigens meist ganz anders gebildete Palpen (kurze) als die grösseren, so dass auch diese Gattung später wohl noch zerlegt werden muss. Symmoca Pallida steht der Cedestiella Z. am nächsten, ist aber kleiner, zeichnungsloser und gelb, statt grau. Die kleinen Palpen ragen nur wenig über den Kopf hervor, sind gerade vorgestreckt, meist sogar etwas nach unten und aussen gerichtet. Das ganze Thier hat eine eintönige schmutzig blassgelbe Färbung; nur die Hüften und Schenkel, so wie die Unterseite der Vorderflügel ist dunkel. Auf den Vorderflügeln erkennt man kaum eine sehr geringe dunklere Bestäubung, besonders nach aussen hin, und es gehört schon Einbildungskraft dazu, um bei einigen Stücken am Schluss der Mittelzelle ein paar dunklere über einander stehende Flecke, ähnlich wie bei Cedestiella, erkennen zu wollen. Der Schnitt der Flügel ist ganz derselbe wie bei Cedestiella; auch die Fühler sind ähnlich, kurz und ziemlich dick. (Staudinger.)

Diese neue Art fing ich im Juli, August und Anfang September bei Licht sowohl zu Castelbuono, als auch zu Valdesi.

Macroceras Oecophila, Stgr.

Schmutzig strohgelb; Vorderflügel mit drei schwärzlichen Flecken und dunklerer Spitze. ♂ 10, ♀ 13 mm.

Es liegt mir ein ziemlich gut erhaltenes Paar dieser Art vor: das ♀ mit einem Zettel versehen, worauf steht „29. Juli, via Lolli, Zimmer". Dies Stück wurde also von Herrn von Kalchberg in Palermo in seinem Zimmer gefangen. Wocke schreibt mir, dass er dies merkwürdige Thier eher für eine Elachistide, als Gelechide halte. Jedenfalls muss dafür eine neue Gattung aufgestellt werden, die vielleicht am besten hinter Butalis eingereiht werden mag.

Macroceras nov. genus (Langhorn). Palpen mit ziemlich langem, etwas breit gedrücktem zweiten Gliede, das etwas nach unten gerichtet ist. Das nur etwas kürzere, dünne Endglied ist nach oben gerichtet. Fühler auffallend lang, etwas länger als die Vorderflügel; beim ♂ sehr dick und schwach gezähnt, merkwürdigerweise besonders nach der Spitze zu, beim ♀ fadenförmig, aber etwas rauh. Stirn glatt, mit nach unten gerichteten Schuppen bekleidet. Scheitel glatt, die Schuppen von den Seiten nach der Mitte zu gerichtet. Beine ziemlich lang, besonders die vorderen, die mittleren Schienen mit Endspornen, so wie ziemlich langer Behaarung versehen. Flügel schmal, die vorderen etwas abgerundet, die hinteren spitz zulaufend, ähnlich wie bei Butalis. Hinterleib des ♀ auffallend lang und dick, von oben nach unten etwas breit gedrückt; der des vorliegenden ♂ ist leider beschädigt.

Die Art, welche ich Oecophila (hausliebend) nenne, ist schmutzig gelb, das ♂ etwas lichter als das ♀. Die Palpen sind nach aussen dunkel angeflogen. Auf den Vorderflügeln steht gleich hinter der Basis in der Falte ein schwarzer Fleck oder Strich. Seitwärts darüber, etwa in der Mitte des Flügels, steht ein zweiter schwarzer Punkt, und ein dritter dahinter nach aussen. Die Flügelspitze ist nur sehr undeutlich dunkler angeflogen. Die Hinterflügel, so wie die Unterseite aller Flügel führen einen starken Seidenglanz. (Staudinger.)

Den ♂ fing ich Ende September zu Valdesi bei Licht; das ♀ sass, wie erwähnt, am Morgen des 29. Juli an der Wand meines Zimmers zu Palermo, in welches es jedenfalls am Abend des vorhergehenden Tages geflogen war.

Steyr, im Januar 1876.